

Titel.	}	Oberkontrollebezirk . . . . .	<b>Notizbuch</b> (zu S. 5 gehörig) für die Feststellung des Flächeninhalts der mit Tabak bepflanzten Grundstücke und der von den Tabakspflanzern zu vertretenden Tabaksmengen.	Erntejahr . . . . .
		Hebebezirk . . . . .		Gemeinde . . . . .
		Geführt:		
		für die Vermessungen von: für die Pflanzenzählung von: für die Blätterzählung von:		

## Muster.

Nummer der Anmel- dung.	Lage des Tabakgrundstücks.	An- gemessene Größe. qm.	Vermessung der Fläche.			Feststellung der Pflanzenzahl.			Feststellung der Blätter- zahl.				Raum für Bemerkungen und Berechnungen.
			Breite. m.	Länge. m.	Größe. qm.	Zahl der Reihen.	Zahl der Pflanzen in jeder Reihe.	Ges- samte zahl der Pflanzen.	Zahl der Pflanzen, an denen die Blätter gezählt sind.	Zahl der Blätter an denselben im Einzelnen.	Ergebnis im Ganzen.	Blätter auf 100 Pflan- zen.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
90	Müller, Joseph Am Teich	25	12	2	24	4	24	96	10	9	90		9. 12. 10. 11. 11. 9. 12. 10. 9. 9. 10. 10. 10. 9. 11. 11. 9. 12. 12. 11. 9. 9. 12. 12. 9. 9. 12. 12. 10. 10. 10. 11. 11. 10. 11. 10. 10. 10.
							Fehler (eingegangene Pflanzen)						38   39400   = 1036
							Bleiben	81	12	10	120		38 140 114
									8	11	88		260 228
									38	.	394 = 1036		32
	Am Wald	40	10	4	40	8	20	160	9	11	99		11. 11. 10. 9. 9. 9. 12. 9. 10. 11. 11. 9. 9. 9. 10. 11. 11. 9. 11. 9. 11. 11. 10. 10. 10. 10. 12. 9. 9. 9. 10. 10. 10. 9. 9.
							Fehler	25	10	10	100		9. 9.
								135	2	12	24		37   36700   = 992
									16	9	144		333
									37	.	367 = 992		340 333
	Im Ried	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		70 74
91	Logel, Johann Baptist Am Weg nach N.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		

oder Obligationen mit Angabe der Nummern derselben, verbrieft enthalten, im Sinne des Reichsstempelgesetzes vom 1. Juli 1881 Ausnahme zu Tarifnummer 1 und 2) als Ein Stück anzusehen sind, und daß somit die Stempelabgabe von einem solchen Werthpapiere nur mit dem einfachen Betrage von 50 Pf. bzw. 10 Pf. zu entrichten ist.

Erlaß des Preuß. Finanz-Ministers  
vom 10. Oktober 1881. III 13 735.

In Erwiderung auf Ew. Hochwohlgeboren Bericht vom 30. v. M. erkläre ich mich mit Ihrer Ansicht einverstanden, daß ausländische ausgeloste oder zur Rückzahlung gekündigte Werthpapiere der unter den Tarifnummern 1 und 2 des Reichsgesetzes vom 1. Juli d. J. bezeichneten Art versteuert werden müssen, bevor sie im Bundesgebiete zur Rückzahlung präsentiert werden dürfen, und daß ferner Schulnoten, Rechnungen u. s. w. über die in der Tarifnummer 4 bezeichneten Geschäfte auch dann stempelspflichtig sind, wenn das Geschäft Zins- oder Dividendenscheine (Coupons) zum Gegenstande hat. Zu den in der Tarifnummer 4 bezeichneten Geschäften gehört selbstverständlich die Einreichung der Zins- oder Dividendenscheine bei den bestimmten Einlösungsstellen behufs Erhebung des Geldebetrages nicht.

Erlaß desselben vom 13. Oktober 1881. III 14 051.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf den Bericht vom 6. d. M., daß wenn im vorletzten Absätze der Nummer 3 der Ausführungsvorschriften des Bundesraths zu dem Reichsgesetze vom 1. Juli d. J. angeordnet ist, daß für die Vorlegung der Interimsscheine behufs Vernichtung der Stempelzeichen eine Frist bestimmt werden soll, daraus selbstverständlich nicht gefolgert werden kann, daß die Interimsscheine nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkte, insbesondere zugleich mit, oder allenfalls auch vor der Vorlegung der definitiven Stücke zur

Abstempelung vorgelegt werden dürfen. Die Bestimmung hierüber wird von der Steuerbehörde nach den Umständen zu treffen sein. Da Ew. Hochwohlgeboren ferner in der gedachten Ausführungsvorschrift ermächtigt sind, die Vernichtung der Stempelzeichen auf den Interimsscheinen auch in anderer sichernder Art als durch Ausschneiden oder Durchlöcher, anzuordnen, so bleibt von den Beschwerden der deutschen Vereinsbank und der deutschen Effekten- und Wechselbank in der zurückfolgenden Vorstellung vom 30. v. M. nur die Frage übrig, ob es möglich ist, in allen Fällen der Bestimmung wegen Vorlegung der Quittungen über die für die Interimsscheine gezahlte Abgabe nachzukommen.

Unzweifelhaft trifft das bei den inländischen Werthpapieren zu; auch bei einem großen Theil der ausländischen Werthpapiere wird sich die gedachte Bestimmung als ausführbar erweisen. Da derselben aber im vorliegenden Falle und voraussichtlich auch in anderen ähnlichen Fällen, namentlich während der Uebergangsperiode nicht genügt werden kann, so kann unter der Bedingung, daß die den Umtausch der Interimsscheine vermittelnden Bankgeschäfte alle Quittungen über die Abgabe für die von ihnen zur Stempelung angemeldeten Interimsscheine der Steuerbehörde vorlegen, die Anrechnung der für die Interimsscheine gezahlten Abgabebeträge auf die Steuer für die entsprechenden definitiven Stücke auch über die durch die Quittungen und zugleich durch die entsprechenden Anzahl gestempelter Interimsscheine nachgewiesenen Beträge hinaus zugelassen werden, soweit der in der bezüglichlichen Vorschrift des Tarifs geforderte Nachweis der Abgabentrachtung wenigstens allein durch die Vorlegung gehörig gestempelter Interimsscheine behufs Vernichtung der Stempelzeichen geführt werden kann. Der unter 3 b der Ausführungsvorschriften angeordnete Vermerk wird in solchen Fällen auf die durch Quittungen nachgewiesenen Abgabebeträge beschränkt bleiben müssen.

Im Allgemeinen mache ich den Ausführungen der beiden Banken gegenüber darauf aufmerksam, daß die Emittenten fremder Werthpapiere, welche deren Umlaufgebiet auch auf das